

Mittwoch, den 9. Juli 1919

Lodzer

Einzelverkaufspreis 25 Pf.

# Freie Presse

Bezugspreis: Die siebengepaßte Nonpareillezeile 20 Pf. — Ausland 50 Pf.  
Die viergepaßte Kellame-Petitzzeile 2 Ml. — Für Platzvorschriften Sondertarif  
Anzeigenannahme bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet  
in Lodz und Umgegend wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 6.— Mark,  
bei Postverband Ml. 1,75 bzw. Ml. 7.—

Nr. 176

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 56

2. Jahrgang

## Selbstbestimmungsrecht und nationales Kataster.

Überall dort, wo durch Aenderung der Staatsgrenzen Volksteile unter fremde Staatshoheit kommen, erhebt sich die berechtigte Forderung, die nationalen Rechte dieser Volksteile innerhalb des fremden Staates zu schützen. Diese Forderung beruht auf dem jetzt allgemein anerkannten Grundsatz vom Selbstbestimmungsrecht der Nationen. Das Selbstbestimmungsrecht der Nationen kann auf verschiedene Weise ausgeübt werden.

Am weitestgehenden dadurch, daß die Mehrzahl der Bewohner eines bestimmten Gebiets für ihre Person und für das von ihnen bewohnte Gebiet die Staatsangehörigkeit ändert, sei es durch Bildung eines neuen Staates, sei es durch Anschluß an das Nachbarland. Diese Art des territorialen Selbstbestimmungsrechts würde gemäß Teil III des Versailler Friedensvertrags (Politische Bestimmungen über Europa) weitgehend zur Anwendung kommen.

Das Recht der nationalen Selbstbestimmung kann zweitens dadurch ausgeübt werden, daß im Falle einer territorialen Absonderung die Bewohner des abgesonderten Gebietes sich für ihre Person die Nationalität des bisherigen Staates bewahren dürfen. Dies ist der im Versailler Friedensvertrag gleichfalls (z. B. im Art. 113 zugunsten Schleswigs) vorgegebene Fall der Option.

Die dritte Form des nationalen Selbstbestimmungsrechts endlich ist die eingangs erwähnte. Sie hat weder auf die staatlichen Grenzen noch auf die persönliche Staatsangehörigkeit der Berechtigten Einfluß und kommt in Frage in völkisch gemischten Staatswesen für Angehörige einer nationalen Minderheit, die innerhalb des fremden Staates als dessen Staatsbürger Schutzrechte für die Belästigung ihrer nationalen Kultur beanspruchen (Minoritätsrechte).

Dieser Schutz der nationalen Kultur kann nur dadurch erreicht werden, daß den Interessenten in gewissem Umfang eine kulturelle Autonomie eingeräumt wird. Das ist nur möglich, wenn die im fremden Staatsgebiet ansässige völkische Minorität sich corporativ zusammensetzt und ihre kulturellen (also namentlich Schul- und Kirchen-) Angelegenheiten selbstständig vertritt und verwaltet. Um die Zugehörigkeit zu einer solchen völkischen Gemeinschaft äußerlich kenntlich zu machen, bedarf es der Errichtung eines nationalen Katasters, d. h. eines Verzeichnisses derjenigen Personen, die sich zur völkischen Minderheit rechnen und den Schutz der Minoritätsrechte beanspruchen. Das Selbstbestimmungsrecht würde also in diesem Falle durch den Antrag auf Eintragung in das nationale Kataster ausgeübt werden.

## Der Friedensvertrag im amerikanischen Senat.

Paris, 8. Juli. (P. A. T.)

Dem „Matin“ wird aus New-York gemeldet, daß der Friedensvertrag mit Deutschland dem amerikanischen Senat am Donnerstag unterbreitet werden wird. Die öffentliche Meinung Frankreichs erwartet mit Gespantheit die Bestätigung des Abkommens, welches Frankreich die Hilfe Amerikas und Englands im Falle eines Angriffs Deutschlands zusichert. Sollte der Senat dieses Abkommen aber nicht bestätigen, so ist auch die mit England getroffene Vereinbarung hinfällig.

Nauen, 8. Juli. (P. A. T.)

Der Vorsitzende der deutschen Delegation in Versailles v. Lefèvre richtete am Sonnabend an Clemenceau eine Note, in der es heißt, daß, wenn die alliierten Regierungen den Friedensvertrag ohne Protokoll und Sonderabkommen ratifizieren wollen, so hätten die Deutschen nichts dagegen einzuwenden. In diesem Falle sollte ein gemeinsames Ratifikationsdokument angefertigt werden. Die Ententeregierungen erklärten sich damit einverstanden.

## Um Deutschösterreichs Grenzen.

Offiziell wird verlautbart: Am 27. Juni hat der Kommandant der italienischen Truppen in Kärnten den Landesbefehlshaber von Kärnten verständigt, daß der Oberste Rat der Alliierten die Demarcationslinie zwischen Deutschösterreichern und Jugoslawen in Kärnten festgesetzt hat.

Klagenfurt fällt in den deutschösterreichischen Besitzungsbereich, ebenso das ganze Nordufer des Wörthersees samt Velden, dagegen liegt das ganze Gebiet zwischen Wörthersee und Drau, das Gebiet um den Faakersee, das ganze Rosental und der Landstreifen zwischen Klagenfurt und Drau in der jugoslawischen Besetzungszone, die auch den ganzen Bezirk Völkermarkt und den Südausgang des Lavanttales sowie ganz Südostkärnten umfaßt.

Da die neue Linie eine ganze Reihe deutscher Gemeinden unter jugoslawischer Besetzung beläßt und die hart an Villach und Klagenfurt vorbeiführende Demarkationslinie für die Sicherheit und die Aprovisionierung dieser Städte gefährliche Folgen haben könnte, hat die deutschösterreichische Regierung die Entente erachtet, auf der Durchführung ihres früheren Beschlusses, der bekanntlich auf Räumung des ganzen Klagenfurter Beckens durch beide Parteien gelaufen hatte, zu beharren.

In Pariser italienischen Kreisen wird die Meldung, wonach Italien geneigt sein soll, Südtirol im Falle einer militärischen Neutralisierung ganz Tirols an Deutschösterreich zurückzugeben, dementiert. Der Biererrat ist mit der italienischen Regierung einer Meinung, daß die neue italienische Grenze über den Brenner gehen soll. Neben dieser Frage haben keine Verhandlungen zwischen Deutschösterreich und Italien stattgefunden.

Aus Wien wird berichtet: Gegenüber der Meldung der Agentur Radio, wonach zwischen Vorarlberg und der Schweiz verhandelt wird, und zwar mit Zustimmung Dr. Renners, der für Vorarlberg die Selbstbestimmung angeblich einzutragen bereit sei und sie auch von der Entente verlangen werde, wird festgestellt, daß eine solche amtliche Zustimmung der Regierung oder des Kanzlers nicht erfolgt ist und daß das Land Vorarlberg ohne eine solche Zustimmung mit der Schweizer Regierung zu verhandeln nicht berechtigt und ermächtigt ist. Außerdem bedarf die Abtretung eines Landes der Zustimmung des Parlaments in Form eines Gesetzes. Zu einem Heranireten an die Entente in dieser Angelegenheit besteht für die deutschösterreichische Regierung weder ein Anlaß noch ein Recht.

## Vereitelter kommunistischer Putsch in Wien.

Nauen, 8. Juli. (P. A. T.)

Das Wiener Blatt „Der neue Tag“ meldet, daß nach gefundenen Dokumenten die ungarischen Kommunisten mit den Wiener Kommunisten den Plan einer Belebung Wiens vorbereitet haben. In der Bankgasse ist ein großes Handgranaten- und Dynamitlager entdeckt worden, ferner ein genauer Plan der Besetzung der einzelnen Stadtteile.

## Unruhen in Katowitz.

Katowitz, 8. Juli. (P. A. T.)

Infolge des herausfordernden Verhaltens des Grenzschutzes, der einen Widerstand gegen die Besetzung Oberschlesiens vorbereitet, kam es am Sonntag hier zu blutigen Zusammenstößen. Während den deutschen Protestversammlungen verlieh die polnische Bevölkerung ihren Gefühlen Ausdruck. Aus diesem Grunde machten Soldaten des Grenzschutzes und die Polizei von der Waffe Gebrauch. Es gab mehrere Tote und Verwundete.

## Die Folgen des Verkehrsstreiks in Deutschland.

Berlin, 8. Juli. (P. A. T.)

Die deutschen Truppen haben den Befehl erhalten, den Verkehr im Lande wiederherzustellen, die verschiedenen Bahnhöfen zu befreien und die Bahnbeamten zur Wiederaufnahme der Arbeit zu zwingen. Es treffen Nachrichten über verschiedene Ausschreitungen ein. Im Bezirk Hannover haben die Eisenbahner auf verschiedenen Bahnhöfen die Waggons derart geordnet, daß jeder Zugverkehr unmöglich ist. Der Bahnhof von Hannover ist von Truppen besetzt. Die Spartakisten haben einen Anschlag auf den Bahnhofspunkt Bebra unternommen. Mehrere mit Benzol verladene Züge wurden in Brand gesetzt. Das Feuer griff mit großer Schnelligkeit um sich. Viele Waggons mit Waren sind in den Flammen aufgegangen. Gleichzeitig begannen Plünderungen, die allem Anzeichen nach sorgfältig vorbereitet sind. Aus Kassel wurden Truppen nach Bebra entsendet.

In Berlin ist die Streiflage unverändert.

## Thorn kommt unter polnische Verwaltung.

Plock, 8. Juli. (P. A. T.)

Der Korrespondent des „Kurier Plock“ meldet aus Lipno: Ich erfahre aus glaubwürdiger Quelle, daß sich in Thorn eine neue polnische Regierung aus 1000 Mann bestehende Miliz gebildet habe. Es wird eine aus 1000 Mann bestehende Miliz gebildet, da Thorn am 12. d. M. unter polnische Herrschaft gelangen soll. Bis zu diesem Zeitpunkt haben die Deutschen den Staatsbeamten durch beide Parteien gelautet, zu beharren.

## Das Schicksal Wilhelm II.

Lyon, 8. Juli. (P. A. T.)

Die Erklärung Lloyd Georges in der Donnerstagssitzung des Unterhauses, daß Kaiser Wilhelm in London abgeurteilt und im Falle der Leitung des Verbrechens, dessen man ihn allgemein anklagt, zum Tode verurteilt werden wird, beruhte auf dem Abkommen, welches in der vergangenen Woche im Rat der Vier vereinbart wurde. In den Kreisen der Entente wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß Holland eine ablehnende Antwort auf die Forderung Englands in der Frage der Auslieferung Wilhelms geben wird.

## Reichstag.

72. Sitzung. 7. Juli.

### Abstimmung in der Agrarfrage.

Abg. Dombski erklärt, daß die Agrarkommission in ihrer Mehrheit festgestellt habe, daß kein Grund zu einer Änderung des Gesetzentwurfs vorliege. Die Bevölkerung habe sich an den Umgang des künftigen Areals von 300 Morgen schon derart gewöhnt, daß sie jeden als Gegner betrachtet, der anderer Ansicht ist.

Abg. Smotra stellt folgende Resolution: Die im Bereiche von 10 Klm. von der Grenze einer Stadt mit 150 000 Einwohnern entlegenen Länder können Gemeindeverwaltungen, nicht aber Privatpersonen erwerben.

Abg. Smotra findet sämtliche Ausführungen der Rechte für ungerecht.

Nach dem Abg. Stanislaus ergreift zum zweitenmale Abg. Dombski das Wort, worauf zur Abstimmung geschrieben wird.

Über den Antrag der Mehrheit der Kommission, welche das Maximum auf 60 bis 300 Morgen feststellt, fand eine namentliche Abstimmung statt. Für den Antrag stimmten 178 und gegen denselben 182 Abgeordnete; 3 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. Der Antrag der Mehrheit der Kommission wurde demnach zurückgewiesen.

Abg. Witold erklärt, daß das Ergebnis der Abstimmung eine neue Lage schaffe. Die Partei des Redners wünsche, sich über diese Lage zu orientieren und bitte daher um Unterbrechung der Sitzung.

Diese Unterbrechung wird gewährt und nach abermaliger Verlängerung derselben wurde die Sitzung wieder aufgenommen.

Es wird zur Abstimmung über den Antrag des Stanislaus und Błyszczyk geschrieben, welcher ein Maximum von 100 bis 300 oder gar bis 500 Morgen verlangt.

Nach der Stimmenzählung stellte es sich heraus, daß „für“ 181 und „gegen“ 181 gestimmt hatten, 1 Abgeordneter enthielt sich der Stimmabgabe, eine Stimme aber ist ungültig.

Infolge dessen erklärt der Marschall, daß der Antrag der Geschäftsordnung aller Parlamente zugeschlagen wird. Es entsteht eine Reglementsdebatte, im Verlauf welcher die Volksparteier auf gewisse formelle, während die der Abstimmung begangene Fehler hinweisen und eine abermalige Abstimmung über diesen Antrag verlangen.

Im Augenblick, als der Marschall über den nächsten Antrag des Abg. Sendzimir abstimmt, läßt, verlassen die Volksparteier schamlosweise den Saal.

Es werden verschiedene Lieder laut und es entsteht der Gesang „Gdy naród do boju“. Auf der Gallerie tanzender Beifall. Der Marschall veranlaßt die Räumung der Gallerie und eine Unterbrechung der Sitzung.

Abg. Dąbrowski beantragt eine Vertagung der Sitzung bis morgen und die Einberufung des Seniorenkonvents, damit der Weg zu einer Verständigung in der Agrarfrage möglicherweise doch noch erzielt werde.

Das Haus erklärt sich damit einverstanden. Nächste Sitzung Dienstag 4 Uhr nahm.

## Kleine politische Nachrichten.

Aus Berlin wird gemeldet: von Hanke wurde zum Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt ernannt.

Einem Telegramm aus Rom zufolge, wurden alle Verfügungen, betr. die Internierung der Bürger der feindlichen Staaten aufgehoben.

Herr v. Lefèvre teilte dem Sekretariat der Friedenskonferenz mit, daß er von der deutschen Regierung zum Führer der deutschen Delegation in Versailles nach Abreise Hanke bestimmt worden sei.

## Locales.

Lodz, den 9. Juli.

## Schutz der Evangelischen.

Das Departement für Religionsbelehrungen hat festgestellt, daß die Regierungskommissare einzelner Kreise über den Bereich ihrer Rechte und Pflichten hinsichtlich der evangelischen Gemeinden und Filiale nicht immer genügend aufgeklärt sind. Aus diesem Grunde erinnerte das Ministerium für Kultus und öffentlichen Unterricht die Regierungskommissare in einem Rundschreiben an die Vorschriften, die hinsichtlich der Pastorate, Kontorate und des Eigentums der evangelischen und reformierten Gemeinden bestehen.

In diesem Rundschreiben ist unter anderem gefragt, daß die Regierungskommissare im allgemeinen in Bezug auf die Angelegenheiten der evangelischen Pfarren und Filialen die gleichen allgemeinen Bestimmungen juristisch-administrativer Natur anwenden, von denen sie sich im Bezug auf die katholische Kirche leiten lassen.

Außerdem macht das Rundschreiben die Kommissare ganz besonders auf die Vorschriften aufmerksam, die in bezug auf den evangelischen Glauben die niederen dörflichen Kommunalbehörden, besonders die Bögie und Schulzen, verpflichten, welch letzte infolge Unkenntnis dieser Vorschriften sich manchmal Eigenmächtigkeiten zuschulden kommen lassen und das religiöse Gefühl der polnischen Bürger evangelischen Glaubens bekleiden.

Anmerkung der Schriftleitung. Wie uns mitgeteilt wird, ist dem Ministerium des Innern unlängst ein Fall zur Kenntnis gebracht worden, wo im Dorfe Siedliska, Gemeinde Sompino, Kreis Koło, der katholische Pfarrer und Lehrer, der Vorsitzer der Gemeinde und mehrere andere Worte vom evangelischen Lehrer verlangten, daß er das Kreuz und den Altar aus dem evangelischen Betraum entferne. Nach Berlan von drei Tagen erschienen dieselben Worte in Begleitung von 4 Legionären und als sie der Lehrer immer noch weigerte die ungerechten Forderungen der Worte zu erfüllen, entfernten diese eigenmächtig aus dem Betraum Kreuz, Altar und Leuchter. Bei dieser Gelegenheit warfen sie den Vater des Lehrers, einen 75-jährigen Greis, aus dem Hause. Auch verboten sie den Evangelischen die Leichen auf dem evang. Friedhofe zu beerdigten.

Wir begrüßen die Maßnahme des Kultusministeriums und geben uns der sicheren Hoffnung hin, daß so traurige Fälle, wie der oben geschilderte, sich nicht mehr wiederholen werden und daß das Zusammenleben der katholischen und evangelischen polnischen Staatsbürger das denkbar beste sein wird.

**Evangelisations-Versammlung.** In der Baptistenkirche, Rzgowska 43, findet heute abend unter Mitwirkung des Gefangenvors eine Evangelisationsversammlung statt. Eintritt frei. Jedermann ist herzlich willkommen.

**Die Badekur der Volkschullehrer.** Uebereinstimmend mit einem Schreiben des Ministeriums für Kultus und Unterricht wird der Lehrerhaushalt des Loderer Bezirks in einem Rundschreiben des Schulinspektors folgendes zur Kenntnis gebracht: Auf Grund der Bemühungen des Ministeriums für Kultus und Unterricht hat das Ministerium für öffentliche Gesundheit berichtet, daß die Lehrer und Lehrerinnen der städtischen Volks- und Dorfschulen, die mit entsprechenden Ausweis versehen sind, in den staatlichen Badeorten (Busl, Giechocinek, Krynica) von der Kurtaxe befreit sind. Außerdem werden in der 1. und 3. Kurzeit (vom 15. Mai bis zum 30. Juni und vom 15. August bis zum 1. Oktober) die örtlichen Badeverwaltungen an die genannten Lehrer, die von Bezirksschulinspektoren empfohlen werden, kostenlose Badekarten ausgeben. Auskunft in dieser Angelegenheiterteilt die Kammer der Schulinspektion Montags und Donnerstags von 11 bis 2 Uhr nachmittags.

**Lebensmittelkarten für die deutschen Lehrer.** Was wird geschrieben: Die gehörte deutsche Lehrerschaft wird erachtet, am Sonnabend, den 12. Juli, um 6 Uhr abends, im Vereinslokal, Petritauer Straße 243, die Lebensmittelkarten in Empfang zu nehmen. Das Er scheinen aller Mitglieder ist dringend erwünscht.

**Vom Schulrat.** Am Montag fand eine Sitzung des Schulrats der Stadt Lódz statt, in der u. a. folgende Angelegenheiten entschieden wurden: Es wurde zur Kenntnis genommen, daß im Sinne des Dekrets über den allgemeinen Schulzwang vom 7. Februar 1919 das Minimum der Kinderzahl in den einzelnen Schulabteilungen der Volkschulen 40 betragen soll. Bei einer geringeren Zahl wird die Abteilung geschlossen. In der Sitzung wurden in die Kommission für Einführung des Schulzwangs 2 Mitglieder des Schulrats gewählt.

**Ergänzungskurse für Magistratsbeamte.** Der Magistrat beantragte, die einzelnen Abteilungen, eine Liste der Kandidaten vorzulegen, die sich zur Teilnahme an den vom Ministerium für öffentliche Fürsorge organisierten Ergänzungskursen für Angestellte der verschiedenen Heime und dergl. bereiterklären.

**Vom Poznański Hospital.** Am 6. Juli fand die Jahresversammlung der Mitglieder der Verwaltung des Hospitals der Stiftung der Chelente Poznański statt. Der Tätigkeitsbericht für 1918 wurde bestätigt. Wir entnehmen ihm, daß im Berichtsjahr im Spital 1672 Kranken ohne Unterschied des Glaubens behandelt wurden, und zwar 868 Frauen und 804 Männer. Von dieser Zahl genesen oder sind ausgeschrieben worden 669 Frauen und 660 Männer, insgesamt 1339, es starben 99 Frauen und 95 Männer, insgesamt 194, davon waren 34 in der Agone eingeliefert worden. Am 1. Januar 1919 verblieben im Spital 70 Frauen und 49 Männer. Die Kranken verblieben im Hospital 45 978 Spitäler, im Durchschnitt befand sich jeder Kranken im Spital 27 $\frac{1}{2}$  Tag. Die Einnahmen des Hospitals betrugen: Kurkosten 255 411 Mark, Spenden 2837 Mk., Zinsen 38 615 Mk., verschiedene andere Einnahmen 660 Mk., insgesamt 297 523 Mk. Die Gesamtausgaben betrugen 348 865 Mk., wovon für Verpflegung 176 150 Mk., für Arznei und Verbandsmittel 43 879 Mk. verausgabt wurden. Der Fehlbeitrag betrug im Jahr 1918 51 340 Mk., der Gesamtbetrag seit dem Jahr 1917 erreicht die Summe von 77 451 Mark.

## Försters Hantchen.

Roman von W. Nordene.

(64. Fortsetzung.)

„Das nicht, Herr Präsident,“ sagte er und seine Stimme bebte vor Erregung, „denn durch einen solchen Verdacht würde ich meine schuldlose Frau beleidigen. — Nein, es war anders. Ich hatte an dem Grafen Lindenholzen einen Schimpf zu rächen!“

Im Publikum spitzte man die Ohren.

Die Sache nahm schneller eine sensationelle Wendung, als man vermutet hatte.

Der Präsident verlor seine Ruhe keinen Augenblick.

„Bitte, erzählen Sie uns das mal ausführlich!“ sagte er gelassen.

Und Rohde erzählte.

Im Saale herrschte atemloses Schweigen.

Man vernahm nichts, als hier und da ein Räuspern und die Stimme Rohde's.

Anfänglich hatte er leise gesprochen.

Als er dann aber dazu kam, das Rekontre im Walde zu erzählen, übermannte ihn die Erregung.

Seine Stimme schwoll an, seine Wangen röten sich. Seine Augen blitzen.

Es schien, als überkäme ihn bei der Erinnerung noch einmal der alte Jähzorn.

Im Buschraum griff eine immer größere Bewunderung um sich.

Der Angeklagte war ja kaum wiederzuerkennen. Dieses Temperament, dieses Feuer hätte man ihm vorher kaum zugetraut. Freilich, nun wurde es nur um so wahrscheinlicher, daß diesem Feuerkopfe eine jähre Tat schon zuzutrauen war.

**Polnische Gasgesellschaft.** Dieser Tage fand in Warschau die Organisationsversammlung der polnischen Gasgesellschaft statt, in der die Verwaltung und die Revisionskommission gewählt wurden. Es wurden gewählt: zum Vorsitzenden der Verwaltung Herr Heinrich Grohmann, zu Stellvertretern die Herren Wilhelm Hordlicka (Lodz) und Wladyslaw Braunstein (Warschau), ferner als Mitglieder der Verwaltung: Wladyslaw Koscielski aus Großpolen, Graf Kazimir Kowalecki, Ing. Konrad Bilewicz (Tomaszów), Teofil Kujawski (Lublin), Ing. Czeslaw Swierczewski, Direktor der Loderer Gasanstalt, Dr. English, Banddirektor in Posen und David Tempel (Lodz). In die Revisionskommission wurden gewählt die Herren Hofman, Banddirektor in Warschau, Oskar Daube (Lodz), Ing. Mieczyslaw Seifer, Direktor der Krakauer Gasanstalt, Ing. E. Giels, Baudirektor der Versicherungsgesellschaft „Polonia“ und Paul Gurski, Direktor der Warschauer Versicherungsgesellschaft.

Die Gesellschaft hat in Lódz zum Beginn ihrer Tätigkeit eine Dachpappenfabrik errichtet. Ferner ist eine Reihe von Plänen zum Bau von Gasanstalten in Vorbereitung.

**Eine Kommission zur Erteilung von Darlehen an Kleinindustrielle, Handwerker und Gewerbeopern wird in Lódz gegründet.** Ihr Tätigkeitsbereich erstreckt sich auf die Kreise: Lódz, Brzeziny, Łask, Lwówek, Rawa.

**Amerikanische Lebensmittel und Kleider.** Am Sonnabend wurden aus Danzig folgende Lebensmittel abgefandt: über Mława nach Krakau — 40 Waggons Mehl und 10 Waggons Reis. Nach Warschau: 28 Waggons Speck, 22 Waggons Schmalz, 19 Waggons Zwieback, 2 Waggons Mehl und 1 Waggon Bohnen; nach Mława 5 Waggons Speck; nach Chełm 2 Waggons Milch; nach Sosnowiec 3 Waggons Milch; für das Komitee zur Rettung der Kinder 1 Waggon Mehl, Kakao und Schuhwerk. Für Lódz ein Waggon Milch. Die amerikanische Mission hat über Herby nach Katowice und weiter nach Oberösterreichen 20 Waggons Kleider abgeführt, die unter den Familien der oberschlesischen Grubenarbeiter verteilt werden sollen.

Wie die Ernte aussahen wird, interessiert heutzutage nicht nur den Landmann und den Volkswirtschaftler, sondern auch jeden Städter, der täglich auf eine Heraushebung der Lebensmittelpreise wartet, denn man trifft sich damit, daß nach der Ernte alles billiger wird. Wie aber wird die Ernte heuer aussahen? Offizielle Berichte über das Ausmaß der Feldbestellung besitzen wir nicht, man geht aber allen privaten Nachrichten und Beobachtungen zufolge nicht fehl, wenn man mit einem bedeutenden Rückgang rechnet. Der Ausfall ist zwar nicht in der ganzen Republik Polen gleich, wird aber durchschnittlich auf 10 bis 15 Prozent veranschlagt, obwohl die Anbauarbeiten lange in den anfangs mild verlaufenen Winter hinein besorgt werden konnten. Über den Winter haben sich auch die Saaten, weil der Boden Feuchtigkeit genug hatte, gut entzweit können. Der Winteranbau, der naturgemäß zuerst zum Schnitt gelangt, wurde auch immer günstig bereitgestellt. Mit dem Frühlingsanbau konnte erst jetzt begonnen werden, da der Winter lange anhielt. Eigentlich hatten wir in diesem Jahr kein rechtes Frühjahr, denn noch bis Ende Mai war das Wetter rauh und kalt. Erst gegen Juni stellte sich fast unvermittelt sonnig heißes Sommerwetter ein, das allerdings in den letzten Tagen bei ausgiebigen Regenfällen wieder recht kühl wurde. Unter dem Witterungsverlauf hat jedoch die Vegetation, weil Wetterereignisse ausblieben, kaum gelitten. So weit vorgeschritten als sonst um diese Zeit sind aber die Pflanzen nicht. Dies bedroht auch der Städter bei seinem Jetzt so üblichen Ausflügen. Da im Laufe des

Juni windiges Wetter herrschte, haben sich die Ahren vielfach gelegt. Allerdings richteten sie sich dank der letzten sonnigen, warmen Tage wieder auf und die Körnerbildung bringt den Rückschlag, den das Wetter verursachte, wieder ein. Die Aussichten auf die Obstsorte sind wenig verlockend. Frühhirschen gibt es bereits und die Kirscherne wird wohl einigermaßen befriedigen. Die Pfauen- und Apfelkerne wird unbefriedigend, die Birnenerne gut sein.

**Preislisten.** Auf die zahlreichen Anfragen, die in der Angelegenheit der Verordnung vom 13. Juni des I. J. über die Pflicht der Einsendung von Preislisten der sich auf Lager befindenden Waren an das Kriegsministerium gerichtet werden, führt dieses folgende aus:

Die im Punkt 1 angeführte Pflicht des Aus-hängens von Preislisten betrifft im Sinne des Wortlautes der erwähnten Verordnung:

a) Sämtliche Artikel und Gegenstände, der mittelbar oder unmittelbar dem täglichen Ge-brauche der breiten Bevölkerungsschichten dienen: wie: Lebensmittel, Kleidung, Schuhwerk, Wäsche sowie Stoffe, die zu ihrer Herstellung dienen! Heizungs- und Beleuchtungsstoffe, Haus- und Küchengeräte, Erzeugnisse, die zur Ausübung der Hygiene der Wohnungen und des Körpers dienen! Tabak und Erzeugnisse daraus: unumgängliche Heil- und Verbundmittel; Schreib- und Beziehungsmaterialien. b) Futtermittel und Gegenstände für Haustiere.

Der Punkt zwei ist so zu verstehen, daß die mögliche Preiserhöhung in den Preislisten verzeichnet sein und im Bucheramt angemeldet werden muß. Eine solche Erhöhung muß durch Unterlagen, wie Rechnungen u. s. w., die auf Wunsch des Bucheramtes diesem unverzüglich vorgelegt werden müssen, begründet werden können. Die Verordnung über die Einreichung von Preislisten bezieht sich nicht auf Lebensmittelhändler die auf den Märkten stehen, sowie für Erzeuger, welche ihre Waren unmittelbar an die Verbraucher verkaufen. In Fällen, wo Zweifel über einzelne Punkte der Verordnung bestehen, können sich die interessierten Personen bis zum 10. d. M. an das Amt zum Kampf gegen Wucher und Spekulation (Gewerbeaufsicht) wenden.

**Falsche Kerenki-Rubel.** Der Leiter der sogenannten Abteilung der Untersuchungsabteilung in Warschau verhaftete in der vorvergangenen Nacht auf dem Petersburger Bahnhof den in Białystok wohnenden Alexander Winkler und den in Łysy, Kreis Wysoły-Masowice, wohnhaften Witold Rosner, bei denen jahlsche 40-Rubelscheine (Kerenki) auf die Summe von 39 200 Rbl., 4 leere Papierblätter und ein gefälschtes Gymnasialzeugnis gefunden wurden. Die von dem Hund in Kenntnis gesetzte Białystoker Polizei entdeckte in der Wohnung Winklers eine Fabrik von Kerenki-Rubel.

**Die Sommerhalbsolonien.** In Anbetracht dessen, daß die Halbsommerkolonien in diesem Jahr mit einer Verspätung eröffnet werden, beschloß die Schuldeputation keine dritte Saison zu errichten, sondern die Kinder, die für diese Saison vorgemerkt sind, in 2 Gruppen einzuteilen, von welchen die eine die Kolonien vom 12. Juli bis zum 7. August und die andere vom 8. August bis zu den ersten Tagen des September benutzen wird. Die erste Saison wird bis zum 25. Juli verlängert werden, die zweite Saison wird vom 26. Juli bis zum 1. September dauern. Diejenigen Kinder, die Ausweise für die zweite Saison

erhalten, müssen sich in den Kolonien am 26. Juli einfinden, die Kinder mit Ausweisen für die dritte Saison müssen schon in der laufenden Woche bei der Verwaltung der Kolonien im Poniatowski-Park erscheinen, um zu erfahren, in welche Gruppe sie aufgenommen werden.

**Sommerkolonien.** Auf Bemühung des Polizeichefs Brożek wurden gegen 300 Kinder von Polizeibeamten in den von L. Heinz in Lagiewnik zur Verfügung gestellten Häusern untergebracht.

**Keine Einlösung der neuen 100-Mark-scheine.** Die Direktion der polnischen Landes-darlehenskasse gibt bekannt, daß die Gerüchte über die Einlösung der neuen 100-Mark-scheine der Serie mit dem Bilde Kościuszko jeglicher Grundlage entbehren. Es ist festgestellt worden, daß von dieser Serie 340 Stück gefertigt wurden, die folgende Nummern tragen: 408101 — 408117, 418101 — 418117, 428101 — 428117, 438101 — 438117, 448101 — 448117, 458101 — 458117, 468101 — 468117, 478101 — 478117, 488101 — 488117, 498101 — 498117, 508101 — 508117, 518101 — 518117, 528101 — 528117, 538101 — 538117, 548101 — 548117, 558101 — 558117, 568101 — 568117, 578101 — 578117, 588101 — 588117, 598101 — 598117.

**Von der jüdischen Gemeindeverwaltung.** In der am Sonntag stattgefundenen Vollstzung der Verwaltung der jüdischen Gemeinde berichtete Sekretär Schoenman über seine Bemühungen in Warschau wegen der Vorgänge auf dem Friedhof. Er wurde vom Kultusminister Lukaszewicz empfangen, der ihm mitteilte, daß die von der Gemeinde erhaltenen Depesche an das Kriegsministerium weitergegeben wurde. Dem Sekretär wurde im Ministerium bekannt gegeben, daß die Geschäftsaufgabe für die jüdische Gemeinde wählen bereits ausgearbeitet wurde; nach ihrer Bekanntmachung werden die Gemeindewahlen in Lódz vollzogen werden können. In derselben Sitzung wurde beschlossen, einen neuen Bestattungsstall auszuarbeiten. Das Gesundheitsministerium soll er sucht werden, für die heimlosen Kinder einen Betrag anzugeben. Die Bilanz der Einnahmen in der Höhe von 70.556 Mark und der Ausgaben in der Höhe von 73.824 Mark wurde bestätigt. Zum Schluß befaßte sich die Gemeindeverwaltung mit der Verjährung des Unterrichtsministeriums in der Angelegenheit der Gründung von jüdischen Religionsseminaren.

## Zur Bekämpfung der Trichinose.

Das Ministerium für öffentliche Gesundheit sandte den Kreisärzten nachstehendes Rundschreiben zu:

„In den Monatsberichten der Kreisärzte treten immer häufiger Fälle von Trichinose wieder. Mit der Verringerung dieser Krankheit in der nächsten Zeit nach dem Kriege ist nicht zu rechnen. Im Gegenteil: durch die Aufnahme der Förderung von Schweinen aus den früheren preußischen Provinzen und Posen wird bei uns die Trichinose noch zunehmen. Außerdem ist bekannt, daß in den östlichen Provinzen Deutschlands die Trichinose viel mehr verbreitet war, als bei uns. In den Kreisen: Szczecin, Kolno, Łomża, Wysoły-Masowice, Ostrow, Ostroleka, Raków, Puławy, Mława, Brzegi, Ciechanow, Płock, Sierpc, Rypin, Lipno, Gostynin, Nieszawa, Włocławek, Kutno, Lwówek, Lódz, Konin, Słupca, Kalisz, Wieluń und Tschernostochau erkrankten 0,26 bis 1,66 Prozent der Einwohner durch den Genuss von Schweinefleisch. In den südlicheren und östlichen Kreisen war der Prozentsatz unter 0,25 Prozent.

Die amtlichen Forschungen vor dem Kriege haben ebenso wenig die Trichinose entdeckt als geworden war, nahmen wesentlich gegen den Angeklagten ein.

An dem Verhöre dieser Leute beteiligte sich in hervorragendem Maße der Staatsanwalt.

Er gab nicht ehe Ruhe, als bis durch die Aussagen der verschiedenen Zeugen der Wortlaut jener Drohungen unumstößlich festgestellt war.

Jetzt rief man die Mühme herein.

Sie war sehr verschüchtert und führte unaufhörlich den Schürzenzipfel an die Augen.

Nein, daß sie auf ihre alten Tage nun noch das erleben müßte! Es war das erste Mal, daß sie vor Gericht stand.

Sie bedachte der Staatsanwalt mit seiner ganz besonderen Aufmerksamkeit.

„Sie waren ursprünglich von der Verteidigung geladen, Frau Bachmann,“ sagte er. „Gerade Ihre Bekundungen sind aber gegen Ihren Willen im höchsten Maße belastend für den Angeklagten geworden. Wir hörten bereits vorhin von verschiedenen einwandfreien Zeugen, daß Sie, als Sie von der Auffindung des verwundeten Herrn Grafen hörten, die Hände zusammenklugen und in die Worte ausbrachen: Allmächtiger Gott, Rohde, was habt Ihr da getan!“ Was veranlaßte Sie zu dieser Ausführung?

Die Mühme weinte noch heftiger, als vorher.

„Mein dummes Maul, Herr Staatsanwalt, nichts, als mein dummes Maul! Gott im Himmel weiß es, daß ich Rohde für schullos halte.“

Die Bekundungen von den Drohungen, die Rohde ausgestoßen hatte, und von seinem Verhalten, als die Verwundung des Grafen bekannt

ein Pflaumengen genutzt wurde. Wadrzyński, der Drogenhändler, der die Drohungen nicht von seinen Kunden erfuhr, wurde freigesprochen.

Ein Pflaumengen genutzt wurde. Wadrzyński, der Drogenhändler, der die Drohungen nicht von seinen Kunden erfuhr, wurde freigesprochen.

Ein Pflaumengen genutzt wurde. Wadrzyński, der Drogenhändler, der die Drohungen nicht von seinen Kunden erfuhr, wurde freigesprochen.

Ein Pflaumengen genutzt wurde. Wadrzyński, der Drogenhändler, der die Drohungen nicht von seinen Kunden erfuhr, wurde freigesprochen.

Ein Pflaumengen genutzt wurde. Wadrzyński, der Drogenhändler, der die Drohungen nicht von seinen Kunden erfuhr, wurde freigesprochen.

Ein Pflaumengen genutzt wurde. Wadrzyński, der Drogenhändler, der die Drohungen nicht von seinen Kunden erfuhr, wurde freigesprochen.

Ein Pflaumengen genutzt wurde. Wadrzyński, der Drogenhändler, der die Drohungen nicht von seinen Kunden erfuhr, wurde freigesprochen.

Ein Pflaumengen genutzt wurde. Wadrzyński, der Drogenhändler, der die Drohungen nicht von seinen Kunden erfuhr, wurde freigesprochen.

Ein Pflaumengen genutzt wurde. Wadrzyński, der Drogenhändler, der die Drohungen nicht von seinen Kunden erfuhr, wurde freigesprochen.

Ein Pflaumengen genutzt wurde. Wadrzyński, der Drogenhändler, der die Drohungen nicht von seinen Kunden erfuhr, wurde freigesprochen.

ein Mittel dagegen gefunden. Die meist oberflächlich und bürokratisch ausgeführten Forschungen führten selten zu konkreten Ergebnissen. Auch wurden sie nur deswegen ausgeführt, damit die Wahrheit nicht an den Tag komme und die höheren Behörden formell zufriedengestellt seien. Das Nebel wuchs. Die Trichinose wird gewöhnlich durch den Genuss von Schweinefleisch oder Erzeugnissen aus diesem hervorgerufen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch die Beimischung von Hundefleisch oder von Fleisch fleischfressender Tieren Trichinose hervorrufen kann. Die zweckmäßige Arbeit wird von großer gesundheitlicher Bedeutung sein. Durch sie wird die Bekämpfung von weiteren Erkrankungen nach Möglichkeit geschützt werden. Die Feststellung, von wo das Trichinen enthaltende Fleisch herkommt, wird den Kreisärzten nicht nur die Möglichkeit geben, das frische Fleisch besser zu beurteilen, sondern auch den Ort festzustellen, woher die Krankheit stammt. Bei Angaben müssen folgende Einzelheiten verzeichnet sein: wenn von dem Fleisch, das die Vergiftung hervorgerufen hat, noch Reste vorhanden sind, so muß festgestellt werden, ob diese Trichinen enthalten und zur Erkrankung beitragen können. Schon dadurch wird eine Grundlage geschaffen, die zur weiteren Nachforschung dienen kann. Wenn es sich erwiesen hat, daß das Fleisch keine Trichinen enthält, so ist das Hundes, Kalbes oder Rattenfleisch, das vielleicht der Fleischware beigegeben war, zu untersuchen. Außerdem muß angegeben sein, ob das frische Tier getötet wurde, ob das fertige Fleisch aus Gängen eingeführt wurde, wo eine Untersuchung nicht stattfand.

Außerdem ist festzustellen, ob die Erkrankung bei mehreren Personen durch eine und dieselbe Speise oder verschiedene erfolgt ist. Wenn das Fleisch untersucht eingeführt und von mehreren Fleischern zur Verarbeitung gekauft wurde, so ist die Gefahr vorhanden, daß die Trichinose sich von mehreren Stellen aus verbreite. Auch ist darauf achtzugeben, in welchem Zustande das schädliche Produkt entstanden ist. Wenn die Erkrankung durch den Genuss von Tunken, die aus frischem Schweinefleisch bereitet waren, erfolgte, so war das Trichinen enthaltende Tier wenigerstens 12 Tage vorher geschlachtet. Wenn die Krankheitserscheinungen nach dem Genuss von frischer ungekochter Wurst zu Tage traten, so war das Tier vor zwei Tagen getötet worden. Solche, auch gekochte, Wurst trägt häufig dazu bei, daß Vergiftungen vorkommen. Häufiger kommen Erkrankungen nach dem Genuss von gekochter ungekochter Wurst vor. Bei geräucherter Fleisch ist sogar Trichinosegefahr vorhanden, wenn das Schweinefleisch vor 2 Wochen geschlachtet wurde. Geräucherter Schinken stammt von einem Schwein, das vor 5 bis 6 Wochen getötet wurde. Die Angabe des Zustandes der schädlichen Speise wird weitere Erforschungen, wie das Aufsuchen aller schädlichen Teile erleichtern. Dadurch wird eine langwierige Arbeit erspart werden, da in den Kellern und sonstigen Aufbewahrungsräumen sich Produkte oft mehrere Monate lang befinden. Ohne diese Fingerzeige würde die Aufsuchung der Trichinen enthaltenden Teile eine sehr lange Zeit in Anspruch nehmen.

Soweit das Rundschreiben, daß uns vom Lodzer Kreisarzt, Herrn Dr. Skalski, zur Veröffentlichung überhandt wurde. Unsere Leser werden sich erinnern, daß wir s. B. einen Aufsatz veröffentlicht haben, in dem wir auf die Annahme der Trichinose-Erkrankungen hinwiesen und vor dem Genuss wenig durchgekochten Schweinefleisches warneten. Wir mußten hierauf eine „Richtigstellung“ des damaligen Kreisärztes abdrucken, die die sachlichen Ausführungen unseres Gewährsmannes ins Vächerliche zu ziehen versuchten. Wie unsere Leser aus dem obigen Rundschreiben des Gesundheitsministeriums erfahren können, ist die Trichinose nun doch nicht so wenig verbreitet, wie dies der Kreisärzt in seiner „Richtigstellung“ behauptete. Die Aufführungen unseres Gewährsmannes sind mithin voll und ganz bestätigt. Interessant ist für manchen, der es noch nicht wußte, die Erwähnung, daß zusammen mit dem Schweinefleisch das Fleisch von Hunden, Räubern und Ratten verarbeitet wurde.

Für das Kriegswaisenhaus sind in der Geschäftsstelle der „Lodzer Freien Presse“ folgende Gaben eingegangen:  
Von Herrn Oskar Nippe und Frau anstatt Blumen auf das Grab des Herrn Ferdinand Preiß. . . . M. 15.— Mit den bisherigen . . . . . 1142.— Zusammen 1157.— Den Spendern herzlichen Dank. Weitere Gaben werden wir gern weiterleiten.

## Theater und Konzerte.

**Kinotheater „Luna“.** Das Filmwerk „Veritas“ (der Wahrheit liegt), mit dem alle bisher in Polen gezeigte Filme nicht verglichen werden können, ist im „Luna“ wieder über die Leinwand. Die Formgestaltung der dem Stück zugrundeliegenden Idee ist vom Künstlerstandpunkt ebenso gut wie die Ausführung gleichfalls außertrefflich. Durch das künstlerische Spiel der Darsteller wirkt das Ganze wie ein Erzähler. Altersumfang, Mittelalter und Neuzeit eine um so stärkere Anziehungskraft auf den Zuschauer ausübt.

**Berfilmung von Abens Dramen.** Aus Kopenhagen wird berichtet: Der amerikanische Schriftsteller Knut Hamsun ist hier angetreten und von hier nach Christiania zu reisen und dort Vorlesungen für Unterhaltung einer größeren amerikanischen Filmfirma

spielergesellschaft zu treffen. Diese Gesellschaft wird norwegische Dichtungen verfilmten, vor allem die Dramen von Ibsen. Die Amerikaner kommen deshalb nach Norwegen, um der norwegischen Literatur entsprechend wahrheitsgetreue Bilder herstellen zu können. Dazu sind als Hintergrund die norwegischen Landschaften nötig, die durch etwas Neuliches in Amerika nicht leicht werden können. Die bildschöne Schauspielerin Eve Balfour ist als Star der Gesellschaft engagiert.

## Sport.

Das angekündigte Fußballweltspiel zwischen der englischen Mannschaft und dem Sportverein „Sturm“ hat unter den Sportlern sowie dem Publikum starkes Interesse hervorgerufen. Wir weisen nochmals darauf hin, daß das Spiel heute pünktlich um 1/2 Uhr abends beginnt; bei ungünstigem Wetter wird es am folgenden Tage ausgesetzt. Das sportfreudige Publikum wird es sich gewiß nicht nehmen lassen, dem hochinteressanten Wettkampf beizuwollen.

## Vereine u. Versammlungen.

**Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde.** Die Herren Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß die heutige Singstunde schon um 8 Uhr abends beginnt, wonach Ballotage der angemeldeten Kandidaten stattfindet. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird seitens des Vorstandes höflichst ersucht.

## Aus der Umgegend.

**Alexandrow.** Jahrmarkt. Am kommenden Donnerstag, den 10. Juli, findet hier der übliche Jahrmarkt auf Pferde, Vieh, landwirtschaftliche Erzeugnisse und allerlei Waren statt. Der nächste Jahrmarkt wird am Donnerstag, den 14. August, stattfinden.

**Konstantynow.** Rekruten-Abschied. Ohne Sang und Klang, ohne Gottesdienst und Musikkbegleitung, dafür aber mit vielen Tränen verabschiedeten sich am Freitag unsere neuverdingten zum Militärdienst ausgehobenen jungen Mitbürgern von uns. Es waren das etwa 80 junge Männer, die im Jahre 1899 geboren wurden.

**Kawerow.** Diebstähle. In der Nacht zum Sonntag drangen Diebe in das Haus des Landwirts Löffler ein und stahlen verschiedene Sachen für eine größere Summe. In derselben Nacht versuchten anscheinend dieselben Diebe in das Haus des Herrn Adolf Eichler einzubrechen, sie wurden jedoch durch das Bellen des Stubenhundes in ihrem Vorhaben gestört. Dessen ungeachtet statteten sie noch dem in diesem Hause wohnenden Dorfschreiber einen Besuch ab, wobei sie verschiedene Sachen mitgehen ließen.

**Brzeziny.** Revision im Magistrat. Seit mehreren Tagen wird seitens einiger Beamten des Brzeziner Kreisamts im Magistrat eine Revision vorgenommen. Die ganze städtische Wirtschaft wird einer eingehenden Prüfung unterzogen. Das Ergebnis der Revision ist noch nicht bekannt. Auch im Verpflegungsamt und in den Getreidezentrale fanden Revisionen statt.

**Kinderzählung.** Dieser Tage wurde auf Veranlassung der Schulinspektion eine Zählung von Kindern bis zum 14. Lebensjahr vor genommen. Das Ergebnis ist: 1721 Knaben und 1839 Mädchen, davon 1596 Katholiken, 184 Evangelische, 1772 Juden und 3 anderer Bekennnisse.

**Herr Pastor Wannagat** liegt seit mehreren Tagen schwer krank darunter; die Gottesdienste werden vom Kantor Michelis gehalten.

— Wir wünschen dem Seelsorger der Brzeziner Gemeinde baldige Genesung!

**Gassebau.** Gegenwärtig werden zwei Chauffeure gebaut: aus Brzeziny nach Tużyn über Andryszów und aus Brzeziny nach Lyszkowice. Am Bau werden gegen 500 Arbeiter beschäftigt.

**Keine Kohle — kein Licht.** Seit 2 Monaten hat die Stadt keinen einzigen Körner Kohle erhalten. Das Elektrizitätswerk ist untätig.

**Kein Zucker.** Die Bevölkerung hat für den Monat Juni noch keinen Zucker erhalten; im Kettenhandel werden für ein Pfund Zucker 10 Mark gezahlt.

## Aus dem Reiche.

**Warschau.** Aus dem Umlauf genehmigte Hundertmarkscheine. Die Direktion der Polnischen Landesdarlehnskasse macht bekannt, daß die Gerichte von der Auflösungsersetzung der Hundertmarkscheine mit dem Bildnis Kościuszko der Serie G. unzureichend sind. Aus dieser Serie wurden nur 340 gestohlene Banknoten gestrichen, dessen Nummern bekanntgegeben worden sind.

**Zwangswartung.** Das Eigentum der Firma „Deutscher Verlag“ G. m. b. H. wurde in Zwangswartung genommen.

— Dass Büro der österreichisch-ungarischen Delegation befindet sich vom 7. Juni ab an der Hohenstaufenstraße 6.

— Ein Graf als Erdarbeiter. Unter den während der letzten Ereignisse in Warschau verwundeten Arbeitern befindet sich auch der 24 Jahre alte Graf Ignacy Broel-Plater, der am Schenkel verwundet wurde. Der Verwundete hat das 8 Kl. Gymnasium in Wilna beendet, worauf er in die Legionen von Gorczynski eintrat und an der türkischen Front kämpfte. In die Heimat zurückgekehrt, vermochte er keine entsprechende Arbeit zu finden. Da

seine reichen Verwandten ihn nicht unterstützen wollten, ließ er sich für die öffentlichen Arbeiten anwerben.

— Ein Leichenräuber. Dieser Tage verhaftete die Polizei den nirgends wohnhaften Kazimierz Bujak, der sich durch die Öffnung der Gräber und Herausnahme der Leichen einen Beruf machte. Er gab zu, dreizehn Leichen beraubt zu haben.

## Letzte Nachrichten.

### Annahme des Sicherheitsgesetzes.

**Warschau.** 8. Juli. (P. A. T.) Die Presseabteilung des Ministeriums des Innern berichtet: Am Mittwoch um 5 Uhr nachmittags hat die Reichskommission des Reichstages in Gegenwart des Sektionschefs der öffentlichen Sicherheitswehr, Stefan Urbanowicz, nach der letzten Vorlesung das Gesetz in der Angelegenheit der Sicherung des öffentlichen Friedens, welches das Dekret über den Ausnahmestand vertreten soll, angenommen.

### Um Polens Grenzen.

**Generalstabsbericht vom 8. Juli.**

**Galiisch-wolynische Front:** Am Abschnitt Rafałówka haben wir nach einem hartnäckigen Kampfe Warasz, Polonna, Zabłocie und die Bahnhofstation Rafałówka besetzt. Dabei wurden Gefangen gemacht und mehrere BahnLAGER mit unbewaffneten Lokomotiven erobert.

In Galizien ist die Lage unverändert.

**Podolische Front:** Unsere Tätigkeit entwickelt sich im weiteren Sinne glänzend. Unsere Abteilungen haben Bagdanowka, Lopca und Podrochowit besetzt. Bis Stolin südlich von Lunińec sind Vorposten vorgedrungen.

**Litauisch-weißrussische Front:** Im Abschnitte Swientian wurden Angreifer der Bolschewiki zurückgewiesen. Unsere bis zur Bahnhoflinie Molodzno-Polock vorgedrungenen Abteilungen zwangen eine mit der Bahn fahrende polnische Abteilung in der Stärke von 400 Mann zur Ergebung.

**Der stellvertretende Chef des Generalstabes**  
**Haller, Oberst.**

### Posener Bericht vom 8. Juli.

**Nordfront:** In der Nacht bei Plonkow, Plonkowo und Nowy Dwór erhöhte Tätigkeit der deutschen Artillerie. Ein durch Minenwerfer unterstützter feindlicher Angriff auf Czepelitz wurde abgeschlagen. Sonst herrscht Ruhe.

**Westfront:** Es herrscht allgemein Ruhe.

**Südfront:** Bei Schowny und Bmyślona Parzynowska Zusammenstoß mit feindlichen Vorposten. Die deutsche Artillerie beschoss Bmyślona Parzynowska und Mirkow.

**Broczynski, Generalleutnant, Chef des Stabes.**

### Tagesbefehl des Thorner Festungskommandanten.

**Nauen.** 8. Juli. (P. A. T.) Der Festungskommandant von Thorn hat einen Tagesbefehl erlassen, in dem er sagt, daß es ihm an Worten mangelt, um die unbarmherzigen Bedingungen auch nur angehend zu charakterisieren, die dem deutschen Volke durch den Friedensvertrag aufgelegt wurden. Die größte Schande fällt auf die deutschen Soldaten, die bereit sind diese Schande durch bewaffnete Taten abzuwaschen. Das Wohl des Vaterlandes zwingt den Soldaten jedoch davon abzuweichen. Ohne Führer und Eintracht des Volkes führt jeder Gewaltweg nur zur Schädigung der gesamten deutschen Gesellschaft. Die furchtbare Aufgabe harrt noch unsrer. Sie beruht darauf, daß wir das deutsche bisher vom Feinde überhaupt gebliebene Land ohne Kampf verlassen müssen. In der weiteren Folge bringt der Befehl in Erinnerung, daß man sich von unüberlegtem Handeln enthalten soll. Der Kommandant äußert am Ende die Hoffnung, daß die schwere Pflicht über das Gefühl den Sieg davontragen wird.

**Ratifizierung des Friedensvertrages durch Deutschland.**

**Nauen.** 8. Juli. (P. A. T.) Die Kommission der Bundesstaaten hat in Weimar den Friedensvertrag ratifiziert. Der Ministerpräsident Bauer wird am Mittwoch die Notwendigkeit der Ratifizierung des Friedensvertrages begründen. Der Minister des Neuzehns, Müller, wird am Donnerstag in der Nationalversammlung über die politische Lage sprechen. Wird Kaiser Wilhelm ausgeliefert werden?

**Prag.** 8. Juli. (P. A. T.) Das tschecho-slowakische Pressebüro meldet aus Rotterdam:

Wie hier gehört wird, soll sich die deutsche Kaiserin an die holländische Königin mit der Bitte gewandt haben, beim englischen König und der Regierung gegen die Auslieferung Kaiser Wilhelms einzutreten. Darauf glaubt man, daß die Entente in dieser Angelegenheit ihren Standpunkt nicht ändern wird.

**Mährisch-Ostrau.** 8. Juli. (P. A. T.) Das tschecho-slowakische Pressebüro meldet aus London: Nach der „Daily Chronicle“ hat das Tribunal, das Kaiser Wilhelm verurteilen wird, in der Verhängung der Strafe freie Hand erhalten. Es kann daher selbst ein Todesurteil fallen.

## Unruhen in Oberschlesien.

**Mährisch-Ostrau.** 8. Juli. (P. A. T.) Das tschecho-slowakische Pressebüro meldet aus Beuthen: Wie die „Ostdeutsche Morgenpost“ aus Katowitz berichtet, haben am Sonntag nachmittags die Deutschen hier eine große Protestdemonstration gegen die Besetzung Oberschlesiens durch die Armee Haller veranstaltet. Es kam zu Zusammenstößen. Gegen 4000 Polen versuchten die deutschen Wachen zu erstürmen. Die Zusammenstöße dauerten bis zum Einbrechen von militärischen Hilfsstrupps. Es sind viele Personen getötet und verwundet worden.

**Mährisch-Ostrau.** 8. Juli. (P. A. T.) Wie das tschecho-slowakische Pressebüro aus Breslau meldet, ist in Oberschlesien im Grubenrevier ein allgemeiner Streik ausgebrochen. Vor allem tragen die Forderungen der Bergleute in Kowno einen politischen Charakter.

### Von der Nationalversammlung.

**Berlin.** 8. Juli. (P. A. T.) Die Nationalversammlung in Weimar hat in zweiter und dritter Lesung das Projekt des Verfassungsstatus angenommen. Über die Punkte 5 und 6, die sich auf die Administration und die Regierung beziehen, entwickelte sich eine Diskussion. Eine längere Diskussion rief die Angelegenheit über das Volksreferendum hervor. Die Parteien der Rechten sahen hier in der Gesetzgebung Schwierigkeiten. Das Projekt wurde in der Regierungssitzung angenommen.

### Trauertag in Preußen.

**Nauen.** 7. Juli. (P. A. T.) Aus deutschen Quellen wird gemeldet, daß das preußische Erzbistum anlässlich der Friedensunterzeichnung für den 6. Juli einen Trauertag anberaumt hat.

### Beendung des Eisenbahnerstreiks in Deutschland.

**Nauen.** 8. Juli. (P. A. T.) In Frankfurt am Main, sowie in Darmstadt hat das Bahnpersonal die Arbeit wieder aufgenommen. Der Eisenbahnerverkehr wird allmählich wieder aufgenommen werden können.

## Wirtschaftliches.

**Aus der Mühlenbauindustrie.** Der Mühlenbaumeister Karl Kühl hat seine vor einer langen Reihe von Jahren in Rogaßen, Provinz Posen, gegründete Mühlenbauanstalt an ein Konsortium aus Lodz, Warschau und Posen verkauft, das sich zu einer Aktiengesellschaft vereinigt hat. Das Unternehmen wird von der Bank Zwionzku Spulek Zarobkowich in Posen finanziert.

### Warschauer Börse.

	Warschau, 8. Jul.	8. Juli	7. Juli
5% Oblig. der Stadt Warschau 1915/16	96.75—98.00—50	—75—97.00—25	—50—98.00
5% Obl. der Agrarb. auf Mt. 100	199.75—50	199.50—25—00	
4 1/2% Plandeb. der Agrarb. A. und F.	207.50—2.3.50—75—209.50—210.50—5.211	205.50—208.00—50—207.1/2	
4 1/2% Plandeb. der St. Warschau auf Mt. 3000 und 1000	197.00—197.50—198	197.00—197.50—198	
4 1/2% Plandeb. der St. Warschau auf Mt. 3000 und 1000	274.00—276.00	270	
(Kleinbillets)	82.00—25	—	
Dziurabiel 1000-er	114.25—114.75	114.75—114.00—114.50	60.0

## Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme an der Beerdigung meines unvergesslichen Sohnes, unseres lieben Bruders, Schwagers, Onkels und Cousins

# Ferdinand Preiß

jagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Schmidt aus Kostantynow für die zu Herzen gehenden Worte in der polnischen sowie in der deutschen Sprache im Trauerhause und am Grabe, dem Gesangverein der St. Trinitatis-Gemeinde für den erhebenden Gesang, sowie den edlen Krantzpendern.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Am 11. Juli d. J., um 5 Uhr nachmittags findet im Saale des Konzerthauses an der Zielna-Straße Nr. 18 eine

Außerordentliche

## Generalversammlung

der Mitglieder der Gesellschaft Gegenzeitigen Kredits Lodzer Industrieller mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) Rechenschaftsbericht für das Jahr 1918
- a) Bericht der Revisionskommission,
- b) Entlastung der Verwaltung.

- 2) Bestätigung des Voranschlages für 1919.
- 3) Wahlen

- 2 Mitglieder der Verwaltung,
- 2 Mitglieder des Conseils,
- 3 Mitglieder der Revisionskommission,
- 3 Kandidaten der Revisionskommission.

Die Versammlung ist im zweiten Termin einberufen und ist beschlussfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen werden die Herren Mitglieder dringend erucht.

Die Verwaltung.



Am Sonnabend, den 19. Juli d. J., um 9 Uhr abends findet im Saale des 2. Präzesszuges die

## ordentliche Hauptversammlung

der Mitglieder der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr

mit folgender Tagesordnung statt,

- 1) Prüfung und Bestätigung des Rechenschaftsberichts für die Zeit vom 1. Januar 1918 bis zum 31. März 1919.
- 2) Bericht der Revisionskommission und Entlastung der Verwaltung.
- 3) Voranschlag für das Jahr 1919.
- 4) Vereinigung und Einführung des vom Florianschen Verbande herausgegebenen neuen Statuts.
- 5) Wahl von 6 Mitgliedern der Verwaltung anstelle der turnusgemäß ausscheidenden.
- 6) Wahl von 3 Mitgliedern der Revisionskommission und 3 Kandidaten.
- 7) Angelegenheit der Aufnahme von Delegierten des Magistrats in die Verwaltung der Feuerwehr.

Verwaltung der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

## ZAHN-ARZT

E. FUCHS

empfängt persönlich v. 11—1 u. 5—7.

Nawrot-Straße Nr. 4. 1223

Elektrotechnische Kurse

des Elektroingenieurs M. Hecht, Lodz, Neue Targowastraße 9, einschreiben täglich von 4—5 Uhr nachmittags.

Jeder kann in kurzer Zeit Elektromotoren event. Drehen werden. Nehme Elektromotoren-Reparaturen an. 1393

Mäßige Preise. — Besondere Zeichen-Kurse für Damen.

## Jede gute Hausfrau,

die um die Reinlichkeit und Hygiene in ihrer Wohnung besorgt ist, merke sich die Adresse des Unternehmens

## „HYGIENA“

Lodz, Petrikauer Straße 89.

- Bohnen, Hobeln, Gläten und Bearbeiten der Fußböden mit Stahlspänen.
- Staubentfernung von Wänden, Teppichen, Vorhängen, Gardinen, Möbeln usw.
- Fensterputzen.
- Desinfektion von Wohnungen.

1389

## Dr. S. Kantor

Spezialarzt

für Hals- u. venerische Krankheiten.

Petrikauer Straße Nr. 144,

Ecke der Evangelischen Straße

Behandlung mit Röntgenstrahlen u.

Quarzlicht (Quarzsaal). Elektrifi-

cation u. Massage (Männer-

schwäche). Krankenemissions von

9—2 u. v. 6—8, f. Domen v. 5—6.

mit folgender Tagesordnung statt,

- 1) Prüfung und Bestätigung des Rechenschaftsberichts für die Zeit vom 1. Januar 1918 bis zum 31. März 1919.
- 2) Bericht der Revisionskommission und Entlastung der Verwaltung.
- 3) Voranschlag für das Jahr 1919.
- 4) Vereinigung und Einführung des vom Florianschen Verbande herausgegebenen neuen Statuts.
- 5) Wahl von 6 Mitgliedern der Verwaltung anstelle der turnusgemäß ausscheidenden.
- 6) Wahl von 3 Mitgliedern der Revisionskommission und 3 Kandidaten.
- 7) Angelegenheit der Aufnahme von Delegierten des Magistrats in die Verwaltung der Feuerwehr.

Verwaltung der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

mit folgender Tagesordnung statt,

- 1) Prüfung und Bestätigung des Rechenschaftsberichts für die Zeit vom 1. Januar 1918 bis zum 31. März 1919.
- 2) Bericht der Revisionskommission und Entlastung der Verwaltung.
- 3) Voranschlag für das Jahr 1919.
- 4) Vereinigung und Einführung des vom Florianschen Verbande herausgegebenen neuen Statuts.
- 5) Wahl von 6 Mitgliedern der Verwaltung anstelle der turnusgemäß ausscheidenden.
- 6) Wahl von 3 Mitgliedern der Revisionskommission und 3 Kandidaten.
- 7) Angelegenheit der Aufnahme von Delegierten des Magistrats in die Verwaltung der Feuerwehr.

Verwaltung der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

mit folgender Tagesordnung statt,

- 1) Prüfung und Bestätigung des Rechenschaftsberichts für die Zeit vom 1. Januar 1918 bis zum 31. März 1919.
- 2) Bericht der Revisionskommission und Entlastung der Verwaltung.
- 3) Voranschlag für das Jahr 1919.
- 4) Vereinigung und Einführung des vom Florianschen Verbande herausgegebenen neuen Statuts.
- 5) Wahl von 6 Mitgliedern der Verwaltung anstelle der turnusgemäß ausscheidenden.
- 6) Wahl von 3 Mitgliedern der Revisionskommission und 3 Kandidaten.
- 7) Angelegenheit der Aufnahme von Delegierten des Magistrats in die Verwaltung der Feuerwehr.

Verwaltung der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

mit folgender Tagesordnung statt,

- 1) Prüfung und Bestätigung des Rechenschaftsberichts für die Zeit vom 1. Januar 1918 bis zum 31. März 1919.
- 2) Bericht der Revisionskommission und Entlastung der Verwaltung.
- 3) Voranschlag für das Jahr 1919.
- 4) Vereinigung und Einführung des vom Florianschen Verbande herausgegebenen neuen Statuts.
- 5) Wahl von 6 Mitgliedern der Verwaltung anstelle der turnusgemäß ausscheidenden.
- 6) Wahl von 3 Mitgliedern der Revisionskommission und 3 Kandidaten.
- 7) Angelegenheit der Aufnahme von Delegierten des Magistrats in die Verwaltung der Feuerwehr.

Verwaltung der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

mit folgender Tagesordnung statt,

- 1) Prüfung und Bestätigung des Rechenschaftsberichts für die Zeit vom 1. Januar 1918 bis zum 31. März 1919.
- 2) Bericht der Revisionskommission und Entlastung der Verwaltung.
- 3) Voranschlag für das Jahr 1919.
- 4) Vereinigung und Einführung des vom Florianschen Verbande herausgegebenen neuen Statuts.
- 5) Wahl von 6 Mitgliedern der Verwaltung anstelle der turnusgemäß ausscheidenden.
- 6) Wahl von 3 Mitgliedern der Revisionskommission und 3 Kandidaten.
- 7) Angelegenheit der Aufnahme von Delegierten des Magistrats in die Verwaltung der Feuerwehr.

Verwaltung der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

mit folgender Tagesordnung statt,

- 1) Prüfung und Bestätigung des Rechenschaftsberichts für die Zeit vom 1. Januar 1918 bis zum 31. März 1919.
- 2) Bericht der Revisionskommission und Entlastung der Verwaltung.
- 3) Voranschlag für das Jahr 1919.
- 4) Vereinigung und Einführung des vom Florianschen Verbande herausgegebenen neuen Statuts.
- 5) Wahl von 6 Mitgliedern der Verwaltung anstelle der turnusgemäß ausscheidenden.
- 6) Wahl von 3 Mitgliedern der Revisionskommission und 3 Kandidaten.
- 7) Angelegenheit der Aufnahme von Delegierten des Magistrats in die Verwaltung der Feuerwehr.

Verwaltung der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

mit folgender Tagesordnung statt,

- 1) Prüfung und Bestätigung des Rechenschaftsberichts für die Zeit vom 1. Januar 1918 bis zum 31. März 1919.
- 2) Bericht der Revisionskommission und Entlastung der Verwaltung.
- 3) Voranschlag für das Jahr 1919.
- 4) Vereinigung und Einführung des vom Florianschen Verbande herausgegebenen neuen Statuts.
- 5) Wahl von 6 Mitgliedern der Verwaltung anstelle der turnusgemäß ausscheidenden.
- 6) Wahl von 3 Mitgliedern der Revisionskommission und 3 Kandidaten.
- 7) Angelegenheit der Aufnahme von Delegierten des Magistrats in die Verwaltung der Feuerwehr.

Verwaltung der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

mit folgender Tagesordnung statt,

- 1) Prüfung und Bestätigung des Rechenschaftsberichts für die Zeit vom 1. Januar 1918 bis zum 31. März 1919.
- 2) Bericht der Revisionskommission und Entlastung der Verwaltung.
- 3) Voranschlag für das Jahr 1919.
- 4) Vereinigung und Einführung des vom Florianschen Verbande herausgegebenen neuen Statuts.
- 5) Wahl von 6 Mitgliedern der Verwaltung anstelle der turnusgemäß ausscheidenden.
- 6) Wahl von 3 Mitgliedern der Revisionskommission und 3 Kandidaten.
- 7) Angelegenheit der Aufnahme von Delegierten des Magistrats in die Verwaltung der Feuerwehr.

Verwaltung der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

mit folgender Tagesordnung statt,

- 1) Prüfung und Bestätigung des Rechenschaftsberichts für die Zeit vom 1. Januar 1918 bis zum 31. März 1919.
- 2) Bericht der Revisionskommission und Entlastung der Verwaltung.
- 3) Voranschlag für das Jahr 1919.
- 4) Vereinigung und Einführung des vom Florianschen Verbande herausgegebenen neuen Statuts.
- 5) Wahl von 6 Mitgliedern der Verwaltung anstelle der turnusgemäß ausscheidenden.
- 6) Wahl von 3 Mitgliedern der Revisionskommission und 3 Kandidaten.
- 7) Angelegenheit der Aufnahme von Delegierten des Magistrats in die Verwaltung der Feuerwehr.

Verwaltung der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

mit folgender Tagesordnung statt,

- 1) Prüfung und Bestätigung des Rechenschaftsberichts für die Zeit vom 1. Januar 1918 bis zum 31. März 1919.
- 2) Bericht der Revisionskommission und Entlastung der Verwaltung.
- 3) Voranschlag für das Jahr 1919.
- 4) Vereinigung und Einführung des vom Florianschen Verbande herausgegebenen neuen Statuts.
- 5) Wahl von 6 Mitgliedern der Verwaltung anstelle der turnusgemäß ausscheidenden.
- 6) Wahl von 3 Mitgliedern der Revisionskommission und 3 Kandidaten.
- 7) Angelegenheit der Aufnahme von Delegierten des Magistrats in die Verwaltung der Feuerwehr.

Verwaltung der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

mit folgender Tagesordnung statt,

- 1) Prüfung und Bestätigung des Rechenschaftsberichts für die Zeit vom 1. Januar 1918 bis zum 31. März 1919.
- 2) Bericht der Revisionskommission und Entlastung der Verwaltung.
- 3) Voranschlag für das Jahr 1919.
- 4) Vereinigung und Einführung des vom Florianschen Verbande herausgegebenen neuen Statuts.
- 5) Wahl von 6 Mitgliedern der Verwaltung anstelle der turnusgemäß ausscheidenden.
- 6) Wahl von 3 Mitgliedern der Revisionskommission und 3 Kandidaten.
- 7) Angelegenheit der Aufnahme von Delegierten des Magistrats in die Verwaltung der Feuerwehr.

Verwaltung der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

mit folgender Tagesordnung statt,

- 1) Prüfung und Bestätigung des Rechenschaftsberichts für die Zeit vom 1. Januar 1918 bis zum 31. März 1919.
- 2) Bericht der Revisionskommission und Entlastung der Verwaltung.
- 3) Voranschlag für das Jahr 1919.
- 4) Vereinigung und Einführung des vom Florianschen Verbande herausgegebenen neuen Statuts.
- 5) Wahl von 6 Mitgliedern der Verwaltung anstelle der turnusgemäß ausscheidenden.
- 6) Wahl von 3 Mitgliedern der Revisionskommission und 3 Kandidaten.
- 7) Angelegenheit der Aufnahme von Delegierten des Magistrats in die Verwaltung der Feuerwehr.

Verwaltung der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

mit folgender Tagesordnung statt,

- 1) Prüfung und Bestätigung des Rechenschaftsberichts für die Zeit vom 1. Januar 1918 bis zum 31. März 1919.
- 2) Bericht der Revisionskommission und Entlastung der Verwaltung.
- 3) Voranschlag für das Jahr 1919.
- 4) Vereinigung und Einführung des vom Florianschen Verbande herausgegebenen neuen Statuts.
- 5) Wahl von 6 Mitgliedern der Verwaltung anstelle der turnusgemäß ausscheidenden.
- 6) Wahl von 3 Mitgliedern der Revisionskommission und 3 Kandidaten.
- 7) Angelegenheit der Aufnahme von Delegierten des Magistrats in die Verwaltung der Feuerwehr.

Verwaltung der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

mit folgender Tagesordnung statt,

- 1) Prüfung und Bestätigung des Rechenschaftsberichts für die Zeit vom 1. Januar 1918 bis zum 31. März 1919.
- 2) Bericht der Revisionskommission und Entlastung der Verwaltung.
- 3) Voranschlag für das Jahr 1919.
- 4) Vereinigung und Einführung des vom Florianschen Verbande herausgegebenen neuen Statuts.
- 5) Wahl von 6 Mitgliedern der Verwaltung anstelle der turnusgemäß ausscheidenden.
- 6) Wahl von 3 Mitgliedern der Revisionskommission und 3 Kandidaten.
- 7) Angelegenheit der Aufnahme von Delegierten des Magistrats in die Verwaltung der Feuerwehr.

Verwaltung der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

mit folgender Tagesordnung statt,

- 1) Prüfung und Bestätigung des Rechenschaftsberichts für die Zeit vom 1. Januar 1918 bis zum 31. März 1919.
  - 2) Bericht der Revisionskommission und Entlastung der Verwaltung.
  - 3) Voranschlag für das Jahr 1919.
  - 4) Vereinigung und Einführung des vom Florianschen Verbande herausgegebenen neuen Statuts.
  - 5) Wahl von 6 Mitgliedern der Verwaltung anstelle der turnusgemäß ausscheidenden.
  - 6) Wahl von 3 Mitgliedern der Revisionskommission und 3 Kandidaten.
  - 7) Angelegenheit der Aufnahme von Delegierten des Magistrats in die Verwaltung der Feuerwehr.
- </